reformierte
kirche baselland

refblaktuell

Sommer 2025

Abschied aus dem Kirchenrat

Als Kirche auf Kurs bleiben

Laienpredigende
Seite 3

Frühjahrssynode
Seite 10

Lange Nacht der Kirchen
Seite 12

Inhalt

3 Aktuell

4 Fokus Abschied aus dem Kirchenrat

9 Nachrichten

10 Frühjahrssynode

12 Lange Nacht der Kirchen

14 Reformationsjubiläum

16 In Kürze

17 Aus der Verwaltung **Innovationstag**

21 Aus den Fachstellen

22 Agenda

24 Letzte

Impressum

refbl aktuell 2 | Sommer 2025
Mitarbeitendenmagazin Reformierte Kirche BL

Hauptverantwortlich:
Pfr. Christoph Herrmann, Kirchenratspräsident

Redaktion: Anna Wegelin
Layout: Damaris Stoltz

Druck: Schaub Medien
Versand: WBZ, Reinach
Auflage: 860 Exemplare

Erscheinungsdatum: 25. Juni 2025

Kontakt

reformierte kirche baselland

Obergestadeck 15 | 4410 Liestal
061 926 81 81
www.refbl.ch

Foto Titelseite: Daniel Hanselmann, Buus

Gottes Segen

Kirchenratspräsident Christoph Herrmann. Foto Katja Schmidlin

Im Mai wäre Hanns Dieter Hüsch, dieser grossartige poetische Kabarettist, Denker und Kirchenmann vom Niederrhein, hundert Jahre alt geworden. Seine Texte und Gedanken, seine Figuren und sein Schalk begleiten mich, seitdem ich ihn als Frischkonfirmierter ein erstes Mal im Kellertheater in Riehen hörte.

Mir gefallen die Eigenschaften, die er mit der Vorstellung von Gott verbindet. Im wunderbaren Text «Religiöse Nachricht» von 1989 redet er von Gottes Heiterkeit und Komik, von seinem Grossmut bis zur Selbstaufgabe und seinem utopischen Gehabe, von seiner Virtuosität des Geistes und der Anarchie des Herzens. Er schreibt von Gottes wolkenloser Musikalität, seiner Leichtigkeit, Nachsicht und fassungslosen Milde – und von seiner alten Krankheit, alle Menschen gleich zu lieben.

An so einen Gott mag ich gerne glauben. Ich finde, dass die Eigenschaften, die mit dieser Vorstellung von Gott verbunden sind, dürfen wir gerne in unserem Miteinander ausprobieren und zum Tragen kommen lassen: in der Kirche und in all den anderen Beziehungen, in denen wir leben. Wenn das gelingt, steht das Leben unter Gottes Segen.

Diesen Segen Gottes wünsche ich uns allen.

Christoph Herrmann
Kirchenratspräsident

Laienpredigende einsatzbereit

Die drei ersten erfolgreichen Absolvent:innen des neuen Lehrgangs können ab sofort für Gottesdienste angefragt werden.

Seit rund einem Jahr werden in der Reformierten Kirche Baselland zehn Personen zu Laienpredigenden ausgebildet. Die Arbeit ist erfolgreich gestartet, zehn Mentor:innen aus der Pfarrschaft haben diese Aufgabe übernommen.

Veronika Henschel (3. von links), die erste Laienpredigende im Baselbiet. Foto zVg

Am 9. März war es so weit: Mit grossem Erfolg hielt Veronika Henschel ihren gut besuchten Ermächtigungsgottesdienst in Wintersingen und feierte ihn mit der interessierten Schar von Besucher:innen.

Veronika Henschel ist nun als erste Person in der Geschichte unserer Landeskirche ausgebildete Laienpredigerin nach dem Reglement Laienpredigt und Aufgabendelegation (LAD).

Bereits haben nach ihr auch Raphael Bachmann aus Liestal und Ruth Heller aus Tenniken die Laienpredigendenausbildung mit Bravour abgeschlossen.

Die drei ersten neuen Laienpredigenden können ab sofort in sämtlichen Kirchgemeinden im Baselbiet für Gottesdienste angefragt und eingesetzt werden, und sie sind auch auf der Stellvertretungsliste der Pfarrschaft der Reformierten Kirche Baselland aufgeführt.

Matthias Plattner und Judith Borter, Laienpredigtkommission

Wie wird man Laienprediger:in?

Voraussetzung ist die Mitgliedschaft und Beheimatung in einer Kirchgemeinde der Reformierten Kirche Baselland sowie die Referenz einer Pfarrperson. Die Ausbildung besteht aus einem theologischen Teil, der über den Evangelischen Theologiekurs (ETK) in Basel oder eine ähnliche Ausbildung erworben werden kann, und einer Einführung in die Gottesdienst- und Predigtlehre (Liturgik und Homiletik). Letztere wird von der Kantonalkirche Baselland in Zusammenarbeit mit der Kantonalkirche Aargau angeboten.

Während der praktischen Ausbildung und bei den ersten Gottesdiensten wird man von einer erfahrenen Pfarrperson als Mentor:in begleitet.

Die Ausbildung und Tätigkeit als Laienprediger:in ist auch für Sozialdiakon:innen und Religionslehrpersonen möglich, die bereits in einem kirchlichen Arbeitsfeld tätig sind. *jb/mp*

Mehr erfahren im LAD-Reglement 4.9

Kontakt:
Pfarrerin Judith Borter, Leiterin Fachstelle Bildung und Diversität
judith.borter@refbl.ch

«Im Grunde reden wir

*«Ein besonders schöner Moment war die Gründung des Jugendrats vor drei Jahren», sagt Pfarrer **Christoph Herrmann,** der sich während fünfeinhalb Jahren als Kirchenratspräsident für die Reformierte Kirche Baselland engagierte. Foto Katja Schmidlin*

Abschied aus dem Kirchenrat

Ende Juni treten vier von sieben Mitgliedern des Kirchenrats zum Ende der Amtsperiode zurück. Die Testimonials mit vier Persönlichkeiten, die alles gegeben haben, damit die Reformierte Kirche Baselland weiterhin auf Kurs bleibt.

Christoph Herrmann
Kirchenratspräsident — Seite 4-5

Sandra Bätscher
Wirtschaft und Finanzen — Seite 6

Cornelia Hof-Sippl
Diakonie und Spezialseelsorge — Seite 7

Matthias Plattner
Gemeindeentwicklung u. Erwachsenenbildung — Seite 8

Video

In Zusammenarbeit mit

Kirchenbote

«Wir setzten Akzente in der diakonischen Arbeit»

«Das Kirchenratspräsidium ist ein Rundumjob. Dabei kam mir zugute, dass ich 30 Jahre Gemeindepfarramt einbringen konnte. Als Praktiker weiss ich, was es im Austausch miteinander braucht.

Meine zweite Motivation, das Amt des Kirchenratspräsidenten anzunehmen war, dass ich schon lange bei gesamtkirchlichen Aufgaben in der Kantonalkirche mitgewirkt hatte.

Ein zentrales Thema in der Legislatur 2022–2025 war die Gesetzessammlung, die wir neu aufsetzten; Grundlagenarbeit.

Die neue Verfassung, Kirchenordnung, Finanzordnung, Personal- und Besoldungsordnung. Selbst wenn das nicht so prickelnd tönt, auch das waren grossartige Dinge. Ausserdem setzten wir vermehrt Akzente im diakonischen Bereich. Das ist uns beides sehr gut gelungen.

Die Zusammenschlüsse von sieben zu drei Kirchgemeinden im Oberbaselbiet sind das Produkt eines Prozesses, an dem die Kirchgemeinden von sich aus schon lange dran gewesen waren.

Sie wussten bereits seit langem, dass sie sich bewegen müssen und Partner finden, um das kirchliche Leben auf eine gute Art in die Zukunft zu führen. Das war eine sehr wichtige Entwicklung, die am einen oder anderen Ort natürlich auch mit viel Wehmut und Schmerz verbunden war und mit der Frage, ob es gut kommt.

Was weniger geglückt war, ist ein Projektkredit, den wir via Synode für die kantonalkirchliche Jugendarbeit gesprochen hatten. Das hat nicht funktioniert und wir gleisen sie gerade mit viel neuem Schwung wieder neu auf.

Sehr schwierig war auch Corona. Die Kirchgemeinden reagierten jedoch hervorragend auf das Grundbedürfnis, dass

alle vom Gleichen»

Wir richteten eine Diakoniestelle ein und gleisten die Seelsorge im Alter auf. Wir riefen die Stelle ‘Flucht und Ankommen’ mit HEKS beider Basel ins Leben, sind mit christlichen Migrationsgemeinden unterwegs und gaben eine ökumenische Studie zu den sozialen Leistungen der Baselbieter Kirchen heraus.

Ich habe als Kirchenratspräsident viele schöne Momente erlebt. Ein besonders schöner Moment war, als am 4. Juni 2022 im Martinshof in Liestal der Jugendrat der reformierten Baselbieter Kirche gegründet wurde.

Oder die gemeinschaftsfördernden Veranstaltungen im Rahmen des Reformationsjubiläums – ob man nun zusammen Spanferkel ass oder sich auf die Spuren von reformierten Frauen im Baselbiet begab.

Wichtig sind auch die Fusionen der Kirchgemeinden. Sie wurden sehr eng begleitet von der kantonalkirchlichen Stelle für Kirch- und Gemeindeentwicklung.

Menschen miteinander in Kontakt sein wollen. Leider hat man Corona nie ausgewertet. Was lernen wir aus dieser Zeit? Wie gehen wir damit um, dass sich die Freiwilligenarbeit und auch der Gottesdienstbesuch seither verändert hat?

Am schwierigsten finde ich Streitigkeiten in den Kirchgemeinden, bei denen es häufig nicht mehr um inhaltliche Dinge geht, sondern auf Leute ‘geschossen’ wird und auch auf den Kirchenratspräsidenten.

Kirche in die Gesellschaft tragen ist nicht ganz einfach. Wir bewegen uns in einer kirchlichen Sprache und die Leute von aussen fragen sich, was machen die eigentlich, das hat überhaupt nichts mit uns zu tun. Deshalb müssen wir die ‘Käseglocke lüpfen’, um miteinander ins Gespräch zu treten.

«Mit Menschen in Kontakt sein ist ein Grundbedürfnis.»

Denn im Grunde reden wir alle vom Gleichen und sind alle gleich unterwegs, einfach in einer jeweils anderen Sprache. Es geht immer um dasselbe: Wenn ich am Morgen aufstehe, frage ich mich, was mache ich heute? Das ist eine tiefe Glaubensfrage. Was mache ich und was macht mir Spass? Was ist mir wichtig und was ist mir heilig?

Oder welche Rituale sind mir wichtig? Ist es der Kirchgang oder ist es die ‘Lange Nacht der Kirchen’? Ist es der Marsch von 30'000 FCB-Fans vom Joggeli zum Barfi? Wie gehe ich mit den anderen Menschen um und wann gehe ich von dieser Erde?
Das sind alles Fragen, die tief ineinandergreifen und zutiefst menschlich sind. Und was zutiefst menschlich ist, ist für mich immer zutiefst christlich.

Ich bin beheimatet in einer Kirche, die sich ihrem Auftrag bewusst ist und sich immer wieder auf diesen Auftrag besinnt; wir sind also eine ‘Auftragsgläubige Kirche’. Den Auftrag haben wir vorgelebt bekommen von Jesus Christus, wie er in den Evangelien beschrieben wird.

Eine reformierte Kirche in der Zukunft braucht motivierte Leute, die überzeugt sind von dem, an das sie glauben und dies mit Freude leben und weitergeben wollen, sodass sie andere damit begeistern die sich dann auch für die gemeinsame Sache von Jesus Christus einsetzen.»

Das grosse Interview mit Christoph Herrmann

Aufzeichnungen: Anna Wegelin. Quelle: Kirchenbote, Nicole Noelle

Neue Finanzordnung «eine zukunftsfähige Lösung»

«Ich war während zwei Amtsperioden im Kirchenrat zuständig für Finanzen und Wirtschaft. In den letzten vier Jahren haben uns vor allem die neue Kirchen- und die neue Finanzordnung beschäftigt sowie die dazugehörenden Reglemente.

Meine Motivation für das Kirchenratsamt hat sich über die Jahre entwickelt. Davor war ich acht Jahre Kirchenpflegepräsidentin der Kirchgemeinde Tenniken-Zunzgen gewesen, danach in der Synode und nach vier Jahren Synodepräsidentin, bis die Anfrage für den Kirchenrat kam.

Ein Höhepunkt war, dass wir die neue Kirchenordnung und die neue Finanzordnung so populär machen konnten, dass die Synode ihnen zustimmte. Das war alles andere als selbstverständlich und mit viel Arbeit verbunden. Jetzt haben wir eine zukunftsfähige Lösung und das erfüllt mich mit Genugtuung.

Ich hatte sechs Gotten-Gemeinden, die inzwischen zum Teil fusioniert sind. Was mich dabei besonders beschäftigte, war, beim persönlichen Kontakt zu sehen, wie die Kirchenpflegepräsidien in den Gemeinden vor Schwierigkeiten standen, sei es personell oder finanziell. Ich habe ehrlich gesagt zum Teil auch mitgelitten beim ganzen Prozess.

*«Jetzt haben wir eine zukunftsfähige Lösung und das erfüllt mich mit Genugtuung», sagt Kirchenrätin **Sandra Bätscher,** die während zwei Amtsperioden für Finanzen und Wirtschaft zuständig war. Foto Roland Schmid*

> «Ich habe auch mitgelitten beim ganzen Prozess.»

Was uns in den nächsten Jahren sicher weiterbeschäftigen wird ist die Frage, was mit den kirchlichen Bauten passiert, die im Besitz der Stiftung Kirchengut Baselland sind und von den Kirchgemeinden benutzt werden.

Die reformierte Baselbieter Kirche hat eine wichtige Aufgabe bei der Frage, wie wir mit Menschen und mit der Armut umgehen sollen und auch, wie man gewisse politische Fragen angehen soll, zum Beispiel die Konzernverantwortungsinitiative.

Wir nehmen wichtige diakonische beziehungsweise gesellschaftliche Aufgaben wahr dank der Steuern von juristischen Personen.

Eine reformierte Baselbieter Kirche der Zukunft ist das soziale Gewissen der Menschen in unserem Kanton. Es ist gut, wenn wir immer wieder darauf aufmerksam machen, dass wir in der Landeskirche alle Menschen mitnehmen und niemanden ausschliessen.»

Sandra Bätscher – ihr Profil, ihr Weg

«Caring Communities eine Kernaufgabe der Kirche»

«Vor zwölf Jahren wurde ich in das Amt als Kirchenrätin gewählt und übernahm das Departement Diakonie und Spezialseelsorge. Das sagte mir zu, weil ich mich gerne für Menschen engagiere. Ich habe einen wirtschaftlichen Hintergrund, zuletzt war ich tätig als Leiterin Human Resources.

Kirche ist ja nicht Selbstzweck. Mein Leitmotiv in all den Jahren war: Für die Menschen in unserem Kanton da zu sein, nicht nur für unsere Mitglieder, sondern für alle. Zu helfen, zu unterstützen und den Menschen zu dienen.

Zu Beginn waren wir im diakonischen Bereich nicht so gut aufgestellt. Es gab den Diakoniekonvent, dem die Sozialdiakon:innen angehören. Sie sind in den Kirchgemeinden angestellt und leisten dort enorm viel. Auf kantonalkirchlicher Ebene hatten wir niemanden, für diakonische Anliegen. Also haben wir zunächst die Diakoniekommission gegründet mit dem Ziel, das diakonische Handeln auf allen Ebenen der Landeskirche zu stärken und zu fördern.

*«Mein Leitmotiv in all den Jahren war, für alle Menschen in unserem Kanton da zu sein», sagt Kirchenrätin **Cornelia Hof-Sippl**, die während drei Amtsperioden für Diakonie und Spezialseelsorge zuständig war. Foto Felix Jehle*

Wo können wir uns engagieren? Welches sind die sozialen Brennpunkte? Und wie können wir die Öffentlichkeit dazu sensibilisieren? Wir entwickelten ein Diakoniekonzept und veranstalteten eine grosse Tagung zum Thema Caring Communities; das sind sorgende Gemeinschaften für Menschen in allen Lebenssituationen. Man ist also für- und miteinander unterwegs. Das ist für mich einer der Kernaufgaben der Kirche, das ist kirchliches Leben.

> «Kirche ist nicht Selbstzweck.»

Meilensteine in meiner Zeit als Kirchenrätin waren die Schaffung der Fachstelle Diakonie im Mai 2024 und das Projekt Spiritualität und ´Seelsorge im Alter', das mich in den letzten Jahren stark beschäftigt hat. Nun ist alles aufgegleist und ein guter Moment, um abzutreten.

Für mich waren alle Momente im Kirchenrat schön. Wir hatten ein superkollegiales Team und waren gut miteinander unterwegs. Sicher hat es auch ein paar Stolpersteine gegeben; doch wenn es im Team stimmt, steckt man das locker weg.

Gerade in Zeiten, in denen die Kirche kleiner und ärmer wird, ist es unsere Aufgabe, präsent zu bleiben, mitzuwirken und mitzugestalten. Denn die gesellschaftlichen sozialen Brennpunkte und die damit verbundenen Fragestellungen werden ja nicht weniger. Im Gegenteil.

Themen wie Armut, Existenz und psychische Probleme verstärken sich. Ebenso nimmt die Einsamkeit in unserer Gesellschaft extrem zu und zwar auf allen Altersstufen. Hier sollten wir uns als Kirche vermehrt engagieren.»

Cornelia Hof-Sippl – ihr Profil, ihr Weg

«Über die Grenzen arbeiten und Synergien schaffen»

«Seit 28 Jahren bin ich Pfarrer im Baselbiet, zwölf Jahre war ich im Kirchenrat. Die ersten acht Jahre hatte ich das Departement Religionsunterricht und Jugend inne, die letzten vier Jahre das Departement Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung. Das Kirchenratsmandat ist interessant, weil es den Blick über die Gemeinde-Grenze hinaus gibt.

In der föderalistischen reformierten Schweiz ist jede Kirchgemeinde ihr eigenes Territorium. Viele denken, fühlen und glauben nur für sich selbst. Ich war immer offen dafür, über die Grenzen hinaus zu schnuppern, zu denken und zu arbeiten.

Im ersten Teil der Legislatur 2022–2025 beschäftigte mich vor allem das Abschliessen der Umsetzung der Visitation. Wir hatten viele Jahre dafür gekämpft, dass wir diesen Reformprozess machen durften, ein Riesenprojekt. Unzählige Leute mit viel Know-how, Liebe und Fleiss hatten daran mitgearbeitet. Wir führten den Prozess souverän bis ans Ende.

*«Ich frage mich, ob der Reformprozess nicht zu brav gewesen ist», sagt Kirchenrat **Matthias Plattner**, während drei Amtsperioden Kirchenrat und zuletzt für Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung zuständig. Foto privat*

Im zweiten Teil beschäftigte mich primär die Umsetzung eines Auftrags der neuen Kirchenordnung, die Entwicklung der Ausbildung zum Laienprediger und zur Laienpredigerin (s. Seite 3, Anm. d. Red.). Das ist eine Premiere bei uns, wir mussten den Prozess gut kommunizieren und die Pfarrschaft mitnehmen. Bei dieser Aufgabe konnten wir auf Know-how und Unterstützung der Aargauer Kirche zählen. Über die Grenzen denken und arbeiten und Synergien schaffen – das ist mein Credo.

> «Die Zeit überholt uns viel zu schnell.»

Ein Highlight für mich war die unglaubliche Vernetzung durch das Kirchenratsmandat: innerhalb der kirchlichen Landschaft, zur katholischen Kirche und zu Nonprofitorganisationen oder auch die Kontakte ins Feld der Politik. Schöne überraschende Bekanntschaften mit vielen netten und engagierten Menschen – das ist etwas Unbezahlbares.

Ich frage mich schon lange, ob der Reformprozess in unserer reformierten Baselbieter Kirche nicht viel zu brav gewesen ist und zu wenig weitreichend. Es gibt Bereiche, in denen uns die Zeit viel zu schnell überholt. Ich sehe zum Beispiel, dass es den Pfarrberuf in zehn bis 15 Jahren so nicht mehr geben wird.

Die reformierte Kirche ist eine Institution, in der sich das Evangelium verbreitet. Das Evangelium muss weiterleben.»

Matthias Plattner – sein Profil, sein Weg

Weltweite Kirche bei uns

Von der Gefängnisseelsorge bis zur Religionspädagogik: Einmal im Jahr treffen sich die Verantwortlichen der kantonalkirchlichen Fachstellen und Spezialpfarrämter zu einer thematischen Tagung auf Initiative des Kirchenrats.

Gastgeberin der diesjährigen Fachstellentagung am 8. Mai im Hotel Odelya in Basel war das Pfarramt für weltweite Kirche mit dessen Leiter Daniel Frei. Das Spezialpfarramt wird gemeinsam von den Evangelisch-reformierten Kirchen BL und BS getragen und hat sein Büro im Basler Missionshaus. Für die Organisation der Tagung zeichneten Kirchenschreiberin Céline Graf und Toya Schweizer vom Sekretariat Pfarramt für weltweite Kirche verantwortlich.
Pfr. Daniel Frei und Kirchenrat Niggi Ulrich moderierten den informativen Morgen.

Die Teilnehmenden der Fachstellentagung vor dem Basler Missionshaus. Foto Jenya Lavicka

Er war den Themen Flucht und Migration, interreligiöser Dialog und Integration sowie christliche Migrationsgemeinden und Kirchengemeinschaft gewidmet.
«Ihr seid die ´Missionarinnen und Missionare´ der Kantonalkirche», wandte sich der scheidende Kirchenratspräsident Christoph Herrmann an die rund 20 anwesenden Fachleute, unter ihnen auch die neue Kirchenratspräsidentin Regine Kokontis.
Im anschliessenden Ping-Pong-Gespräch zwischen Niggi Ullrich und Daniel Frei ging es um die Frage: Was ist weltweite Kirche und was tut das gleichnamige Pfarramt, das Daniel Frei vor 18 Jahren antrat?

Den ganzen Bericht und mehr Informationen zu den Präsentationen der Koordinationsstelle «Flucht und Ankommen» von HEKS beider Basel sowie Inforel, Information Religion, finden Sie im ausführlichen Bericht auf unserer Webseite www.refbl.ch.

Präsidientreffen 2025

Am 18. März fand das jährliche Treffen mit den Präsidien von Kirchenpflegen und Amtspflegen im Kirchgemeindehaus Martinshof in Liestal statt. Mit der Begrüssung durch den Kirchenratspräsidenten und Gedanken zum Einstieg startete der Abend in den ersten Teil. Es folgten Informationen zu Aktuellem aus dem Kirchenrat, zu den Fonds der Kantonalkirche und zur Zusammenarbeit mit der Stiftung Kirchengut.

Über den Stand der Umsetzung des Konzepts «Spiritualität und Seelsorge im Alter» berichtete Tobias Dietrich, Fachstelle Diakonie, und zum Jugendkirchentag REFINE (2025 in Zürich und 2027 in der Nordwestschweiz) Ramona Marschall, Fachstelle für Jugendarbeit.

Im zweiten Teil tauschten sich die Präsidien mit ihren Patinnen und Paten aus dem Kirchenrat aus. Der dritte Teil bot beim Apéro Gelegenheit, um sich auszutauschen. Die Möglichkeit zum Knüpfen von Beziehungen und der gegenseitige Erfahrungsaustausch werden geschätzt und sind ein wichtiger Bestandteil des Präsidientreffens.

Das nächste Präsidientreffen findet am **17. März 2026** statt.

Céline Graf, Kirchenschreiberin

Überlebenshilfe

Am 28. März brachte ein verheerendes Erdbeben Tod und Zerstörung nach Myanmar. Der Kirchenrat der Reformierten Kirche Baselland folgte dem Kollektenaufruf des Hilfswerks der Evangelisch-Reformierten Kirche Schweiz (HEKS) und entschied sich einstimmig für eine Spende von 10‘000 Franken für Notleidende im südostasiatischen Land.

Gemeinsam mit seiner burmesischen Partnerorganisation sorgt HEKS dafür, dass die Bedürftigsten im Katastrophengebiet konkrete Überlebenshilfe erhalten. «Ob bei uns oder anderswo in der Welt: Nothilfe ist Nächstenliebe», sagt Kirchenratspräsident Christoph Herrmann. *red*

Medienmitteilung 3. April 2025

Legislaturziele mehrheitlich erreicht – Kirche auf Kurs

Am 11. Juni tagte die ordentliche Frühjahrssynode der Reformierten Kirche Baselland in Niederdorf auf Einladung der Kirchgemeinde Langenbruck-Waldenburg-St. Peter. Der Kirchenrat mit seinem Präsidenten Christoph Herrmann berichtete letztmals in der aktuellen Zusammensetzung über den Stand der Umsetzung der Legislaturziele 2022 bis 2025. Das Kirchenparlament genehmigte den Jahresbericht 2024 und die Jahresrechnung 2024.

Kirchenratspräsident Christoph Herrmann stellte den Jahresbericht 2024 im neuen Erscheinungsbild vor. Der 71. Amtsbericht des Kirchenrats steht unter dem Motto «Zusammen wachsen, zusammenwachsen». Über 80 Autor:innen legen auf 90 Seiten Rechenschaft ab und geben Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten und Leistungen der reformierten Baselbieter Landeskirche mit ihrem weitreichenden Netzwerk.

Die Synodalen genehmigten den Jahresbericht 2024 im Digitalformat, der gegenüber der gedruckten Version einige wenige Aktualisierungen erfahren hat.

Jahresbericht mit Rüebli-Cover

Eigenkapital nimmt weiter zu

Kirchenrätin Sandra Bätscher erläuterte die Rechnung 2024. Die konsolidierte Jahresrechnung 2024 schliesst mit einem Überschuss von CHF 584'910 ab, bei einem Ertrag von rund CHF 24.35 Mio und einem Aufwand von rund CHF 23.77 Mio. Das gesamte Eigenkapital nimmt mit dem Jahresabschluss 2024 weiter zu.

Auch im Jahr 2024 konnten grössere Fondseinlagen getätigt werden, zum Beispiel in die Fonds Innovation, Zusammenarbeit und Härtefälle. Dies ermöglicht es der Kantonalkirche weiterhin, die Kirchgemeinden bei ihrer Weiterentwicklung finanziell zu unterstützen.

Die Synodalen genehmigten die Jahresrechnung 2024 mit grossem Mehr – und einem fulminanten Applaus für die Verantwortlichen.

Legislaturziele mit Ampelsystem

Kirchenratspräsident Christoph Herrmann stellte den Bericht des Kirchenrats über die Umsetzung der Legislaturziele 2022 bis 2025 vor, die auf Vision und Strategie des Kirchenrats basieren. Der Bericht in gerafft er Form behandelt elf Themen plus eine Themensammlung mit total 63 Punkten. Ein Ampelsystem zeigt den Stand der Umsetzung der einzelnen Ziele.

Bei 41 Punkten (65%) steht die Ampel auf Grün und ist das Ziel erreicht. Drei Beispiele: Ökumenisches Seelsorgekonzept entwickeln für Pflegeheime unter Berücksichtigung von Palliative Care und Demenz; Totalrevision der Verfassung und der kirchlichen Gesetzessammlung; Studie «Soziale Leistungen der Kirche» in Auftrag geben und begleiten.

Bei 9 Punkten (15%) steht die Ampel auf Gelb und ist das Ziel teilweise erreicht oder noch in Bearbeitung. Drei Beispiele: Impulse für Kirchgemeinden liefern, die ihr ökologisch-nachhaltiges Handeln optimieren wollen; strategische Lösungen der

Sandra Bätscher

Christoph Herrmann

Fotos Roland Schmid

Anlobung des neuen Kirchenrats ab 1. Juli 2025 in der Kirche St. Peter in Oberdorf. Foto Anna Wegelin

Katharina Gisin und Pfarrer Torsten Amling vor der Kirche St. Peter.

Immobilienbewirtschaftung zur Entlastung der Kirchgemeinden und der Stiftung Kirchengut Baselland finden; Mittel aus dem Innovationsfonds für Pilotprojekte im Bereich Kirche und Kultur zur Verfügung stellen und aktiv bewerben.

«Wer sich keine anspruchsvollen Ziele setzt, wird diese auch nie erreichen können», so Christoph Herrmann abschliessend zu den Legislaturzielen. Das Kirchenparlament genehmigten den Bericht des Kirchenrats zu den umgesetzten Legislaturzielen.

Vereinbarung mit Inforel

Kirchenrat Niggi Ullrich präsentierte den Bericht und Antrag zur Mandatsvereinbarung mit Inforel, Information Religion, für die Jahre 2025 und 2026 im Handlungsfeld «Migrationskirchen vernetzen – Integration fördern» unter der Leitung der Reformierten Kirche Baselland.

Die beiden Vertragspartner werten ihre Erfahrungen aus. Sie einigen sich über die Fortsetzung des Mandatsverhältnisses, mit Bericht und Budgetantrag zu Handen der Herbstsynode 2026.

Das Kirchenparlament genehmigte die Mandatsvereinbarung mit Inforel inklusive Antrag des Kirchenrats betreffend Budget und Finanzierung.

Weitere Themen an der Synode

- Wahl Regine Kokontis in EKS-Synode
- Postulat Co-Kirchenratspräsidium
- Freie Kirchgemeindewahl für Ausserkantonale
- Bericht Fachstelle für Jugendarbeit FaJu

Die ausführliche Medienmitteilung zur Frühjahrssynode und zum Jahresbericht finden Sie auf unserer Website.

Herbstsynode 2025

Die ordentliche Herbstsynode findet am **Dienstag, 18. November 2025** im Landratssaal in Liestal statt, mit unter anderem den Geschäften Budget 2026 und Finanzplanung.

Die Frühjahrssynode tagte im Zentrum Gritt in Niederdorf.

Glanzlichter und Geselliges an der Kulturnacht

Die dritte Ausgabe der ökumenischen «Langen Nacht der Kirchen» in Baselland am 23. Mai vor Auffahrt lockte am Freitag nach Feierabend zahlreiche Besuchende vom unteren bis ins obere Baselbiet zum Tag der offenen Tür der drei Landeskirchen im Kanton.

Die insgesamt 17 freiwillig mitwirkenden Kirchgemeinden und Pfarreien zeigten einmal mehr: Kirchliche Kultur mit Leib und Seele geschieht lokal und dank viel Freiwilligenarbeit an der kirchlichen Basis.

Kirche stiftet Gemeinschaft, lebt die Vielfalt in der Einheit, ist ein zentraler Ort für Musik und Gesang und trägt zu Zusammenhalt und Inklusion in der Gesellschaft bei. Das zeigte die «Lange Nacht der Kirchen» vom 23. Mai 2025 in Baselland einmal mehr, welche die christkatholische, die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Landeskirchen gemeinsam durchführten.

Von Allschwil bis Tenniken

Rund 2'000 Personen besuchten 66 Anlässe an 29 Orten von Allschwil bis Tenniken. 17 Pfarreien und Kirchgemeinden im Landkanton hatten mithilfe von zahlreichen freiwilligen und ehrenamtlich Tätigen ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Es wies sowohl zahlenmässig als auch inhaltlich einige lokale Glanzlichter auf und sorgte insgesamt für einen stimmungsvollen gemeinsamen Event vielerorts im Baselbiet und bei schönem Wetter.

Im Zeichen der Vielfalt

Vier inhaltliche Schwerpunkte waren an der Baselbieter «Langen Nacht der Kirchen» auszumachen: Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien; kirchliche Kultur und Hintergrundinformation von ökumenischer Machart; Konzerte mit Instrumentalensembles, Chor- und Sologesang; und Festwirtschaft bei gemütlichem Beisammensein.

So gab es zum Beispiel den «Absacker der Arbeitswoche» und das «Adventure» für Kids; den Orgelbau-Workshop für Familien und «Baugeschichten» mit Musik; Harassen-Klettern und Kirchturm-Besteigungen; Kurzinfos zu Weihrauch und Messwein oder Ausstellungen zu Leben in Mission und Übersee; den ökumenischen Spaziergang mit vier Stationen und den Abendspaziergang im Grünen von der einen zur nächsten Dorfkirche; und Kino und Chorgesang bis spät in die Nacht.

Wir danken allen Kirchgemeinden für ihre tollen Fotos und fürs Mitmachen

Frenkendorf-Füllinsdorf

Allschwil

Oltingen

Buus-Maisprach

Allschwil

Reigoldswil-Titterten

Reigoldswil-Titterten

Münchenstein

Frenkendorf-Füllinsdorf

Liestal-Seltisberg

Buus-Maisprach

Reigoldswil-Titterten

Birsfelden

Aesch

Mehr erfahren
Mehr Bilder, Videos, Highlights, News und Medienmitteilungen zur «Langen Nacht der Kirchen» 2025 finden Sie auf unserer Website.

Schauplätze der Reformation

Das achte Themenjahr der Dodekade zum Reformationsjubiläum im Baselbiet über zwölf Jahre widmet sich den historischen Schauplätzen der kirchlichen Erneuerungsbewegung bei uns.

Das Thema bietet zahlreiche Möglichkeiten, um die lokale Kirchengeschichte zu beleuchten, da jedes einzelne Kirchengebäude ein Schauplatz für die kirchliche Erneuerungsbewegung war.

So feiern zum Beispiel zwei Gemeinden in diesem Jahr zwei ganz unterschiedliche Jubiläen: Während Ziefen mit Arboldswil an Ostern bereits das 500-jährige Reformationsjubiläum feiern konnte, wird Mitte Juni in Sissach die «altgläubige» Weihe der heutigen Kirche gefeiert.

Aber auch sogenannt abgegangene Kirchen, die verschwunden sind und von denen also nichts mehr sichtbar ist, und säkularisierte Kirchen und Kapellen sind historische Schauplätze der Reformation.

So wurden etwa die Verenakapelle in Lampenberg oder die Martinskapelle in Wittinsburg nach der Reformation zu Wohnhäusern umgebaut. Sie stechen bis heute aus dem Ortsbild heraus, da sie nach Osten ausgerichtet oft etwas schräg in den Häuserzeilen liegen.

Auf ehemaligen Kirchgangs-Wegen, so auch zu abgegangenen Kirchen wie etwa von Reigoldswil nach Sankt Romai (St. Remigius), kann heute auf einer Wanderung Baselbieter Reformationsgeschichte erlebt werden. Viele dieser Wege sind noch vorhanden und können dank der Flurnamen-Karten neu entdeckt werden.

Ein herausragender Schauplatz der Reformation bei uns ist das ehemalige Kloster Schöntal in Langenbruck (s. Seite 15). Der Anlass der Arbeitsgruppe «500 Jahre Reformation» zum Themenjahr «Schauplätze der Reformation» wird daher auch dort stattfinden.

Remigius Suter

Die Kirche St. Remigius in Lauwil in einer Rekonstruktion von Peter Suter nach den Befunden der Grabung von 1952. Bild im Privatbesitz R.S.

Reformationsfest in Ziefen

Seit einem halben Jahrtausend wird in Ziefen und Arboldswil evangelisch gepredigt. Am Tag vor dem Palmsonntag wurde das Reformationsjubiläum mit einem Fest hoch über Ziefen gefeiert. Das Fest um und in der Kirche St. Blasius war eine Initiative der reformierten Kirchgemeinde Ziefen-Lupsingen-Arboldswil. Sie hatte sich monatelang für diesen grossartigen Anlass eingesetzt.

An Ostern 1525 vor genau 500 Jahren wurde der Theologiestudent Leonhard «Lienhart» Strübin in der Kirche St. Blasius zum Priester geweiht.

Da es ihm das Gedankengut des Basler Reformators Oekolampad angetan hatte, hielt Strübin Junior bereits seine allererste Predigt im evangelischen Stil. Wodurch die Reformation hier vier Jahre früher Einzug hielt als offiziell am 1. April 1925 in Stadt und Landschaft Basel. *red*

Vlnr. Karin Engelbrecht, Angelo Castioni und Simone Mairitsch vom Vorstand der Kirchgemeinde Ziefen-Lupsigen-Arboldswil. Foto Anna Wegelin

Den ganzen Bericht lesen

Führung im Kloster Schönthal mit Remigius Suter

Reservieren Sie sich den 5. September für ein Besuch im ehemaligen Kloster Schönthal mit Kirchenratspräsidentin Regine Kokontis. Mit anschliessendem Apéro.

Im ehemaligen Kloster Schönthal in Langenbruck können wir direkt in die Reformationsgeschichte im Baselbiet eintauchen; denn der Geist der alten Kirche ist im abgelegenen «schönen Thal» noch heute spürbar.

Dabei erfahren wir auch einiges über die weniger schönen Seiten der Kirche zu Beginn des 16. Jahrhunderts, so etwa vom grossen weltlichen Besitz des Klosters vom Rhein bis zur Aare, den leibeigenen Untertanen und dem «unpriesterlichen Verhalten» einiger Konventsherren.

1525, vor genau 500 Jahren, wurde das Kloster Schönthal während des Bauernaufstandes gestürmt und geplündert. Daraufhin folgte der völlige Niedergang bis zur offiziellen Aufhebung des Klosters 1529.

Das befreiende Licht der Reformation muss aber auch im Kloster Eingang gefunden haben, denn schon 1528 bezeichnete der Basler Reformator Oekolampad den Schönthaler Konventsherrn und Leutpriester zu St. Peter als «geliebten evangelischen Bruder».

Wir freuen uns, Sie dann zu begrüssen.

Judith Borter und Remigius Suter
AG Reformationsjubiläum

Programm

Freitag, 5. September 2025, 17 Uhr, Kloster Schönthal, Langenbruck

Begrüssung durch Kirchenratspräsidentin Regine Kokontis; Führung mit Remigius Suter durch die Anlage mit Geschichten und Anekdoten zur wechselvollen Geschichte des Klosters Schönthal; anschliessend Apéro im Abtsaal und im Hof, dem ehemaligen Kreuzgang.

Anmeldungen gerne **bis 29. August** an reformationsjubliaeum@refbl.ch

Langenbruck, Kloster Schönthal. Fotos Heiner Grieder, Gerhard Born und Damaris Stoltz

«P1» eingeweiht

Sissach. Mitte Juni wurde in der Oberbaselbieter Gemeinde das ehemalige historische Pfarrhaus für eine Neunutzung mit dem Namen «P1» mit einem Eröffnungsfest eingeweiht. Zum Festgottesdienst 500 Jahre Kirche St. Jakob davor waren die Mitglieder, Delegationen und Pfarrer aus sämtlichen Kirchgemeinden des Dekanats Farnsburg-Homburg zahlreich nach Sissach gekommen. Der Bericht von Matthias Plattner.

50 Jahre St. Arbogast

Muttenz. Im Mai feierte die reformierte Kirchgemeinde Muttenz 50 Jahre Dorfkirche St. Arbogast in der heutigen Form mit einem dreitägigen Fest für Gross und Klein und allerhand Extras. Die Unterbaselbieter Gemeinde verband das Jubiläum mit einem Familien-Anlass an der «Langen Nacht der Kirchen» im Baselbiet. Der TV-Beitrag im «Kirchenfenster» von regioTVplus.

Neue Pfarrerin

Hölstein. Seit Anfang Mai ist Silvia Bolatzki Pfarrerin in der Kirchgemeinde Bennwil-Hölstein-Lampenberg. In ihrer Predigt im ersten Gottesdienst in ihrer neuen Gemeinde ging es um die Geschichte von Moses Aussetzung und Rettung. Der Beitrag von Urs Peter Schmidt.

Mitmenschlich

Basel. Seit über einem Vierteljahrhundert ist der ökumenische Seelsorgedienst OeSA für Asylsuchende bei ihrer Ankunft in der Nordwestschweiz da. Die Reformierte Kirche Baselland unterstützt den OeSA als eine von mehreren Trägerorganisationen. Der Bericht zum Fest «30 Jahre OeSA» am 6. Juni, das Kirchenratspräsident Christoph Herrmann als Noch-Präsident mit moderierte.

Mega

Sissach. Die Gewerbeschau MEGA ist ein Grossanlass. Mitte Mai war es wieder so weit, und ein ökumenischer Festgottesdienst sorgte für eine feierliche Stimmung am Fest. Matthias Plattner berichtet.

Impulse

Liestal. Judith Borter von der kantonalkirchlichen Fachstelle für Bildung und Diversität war Anfang Mai für die Evangelische Kirche Schweiz (EKS) am 39. Evangelischen Kirchentag in Hannover. Im neuen Podcast der Serie «Reflex» der EKS erklärt sie, welche Impulse von dort sie sich für ihre tägliche Arbeit im Baselbiet erhofft.

Innovationstag 2025

jetzt einplanen und anmelden

Peter Jung
Kirchen- und Gemeindeentwicklung

Am Samstag, 18. Oktober 2025 findet im Kirchgemeindehaus Mischeli in Reinach der Innovationstag der Reformierten Kirche Baselland statt.

Wir lassen uns inspirieren und entwickeln gemeinsam Ideen für konkrete Projekte. Das Treffen macht Mut und Lust zum Gestalten von Kirche, dient als Ideenbörse und zur Vernetzung der Teilnehmenden.

Kirchenratspräsidentin Regine Kokontis beleuchtet Innovation mit einem theologischen Blick. Mit Jean-Philippe Hagmann erweitert ein ausgewiesener Experte unseren Horizont. Und zusammen mit weiteren Fachpersonen teilen die beiden in einem Podiumsgespräch ihre Vorstellungen und beantworten Fragen der Teilnehmenden.

Schwerpunkt am Innovationstag bildet das eigene Tun: Dank einem offenen Angebot von Möglichkeiten haben die Teilnehmenden Gelegenheit, eigene Ideen zu entwickeln, Grobskizzen hinterfragen zu lassen sowie Methoden und Hilfsmittel von Profis kennenzulernen und auszuprobieren.

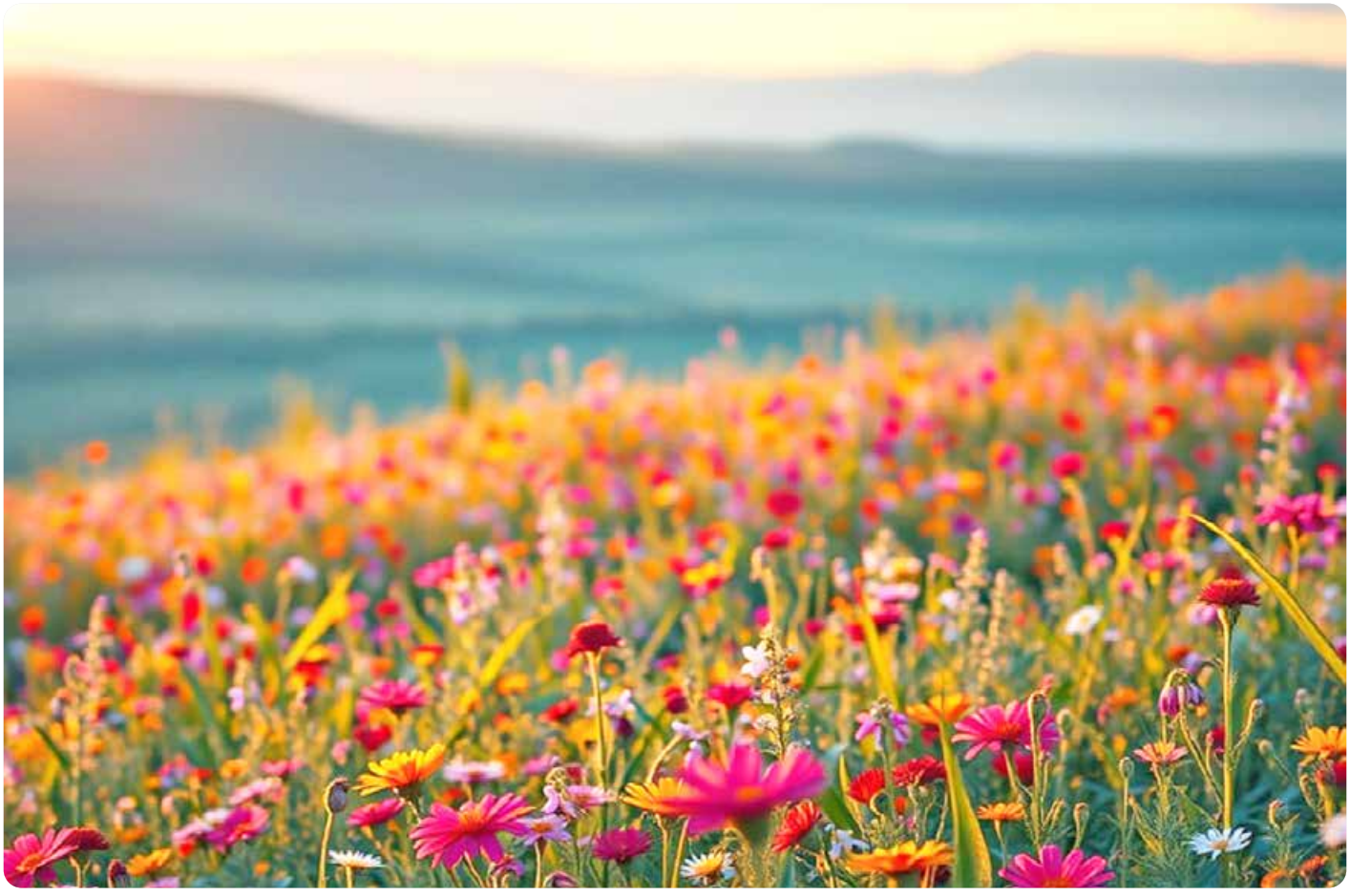
Expertinnen und Experten stehen zur Verfügung, um in kleiner Runde Anliegen zu erörtern. Dabei wählen die Teilnehmenden in einem an «Open Space» angelehnten Format, was sie gerade interessiert. Ebenso können eigene Projekte vorgestellt und mit Interessierten diskutiert werden.

Anmeldung beim Kirchensekretariat

Der Innovationstag der Reformierten Kirche Baselland richtet sich an ganze Teams von Ehrenamtlichen und Angestellten und ist auch geeignet für Einzelpersonen. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen an kirchensekretariat@refbl.ch und auf einen lebendig-interessant-anregenden Tag.

Kontakt:
peter.jung@refbl.ch
061 926 81 85

Mehr erfahren



Neues aus der Abteilung Finanzen

Martin Flückiger
Leiter Finanzen

Infos und Kontakt
Merkblätter und Formulare zum Thema Finanzen und Personal finden Sie auf unserer Homepage www.refbl.ch > Kirche > Formulare/Downloads. Gerne stehen wir Ihnen auch persönlich für alle Fragen und Anliegen zu den Themen Finanzen, Lohnadministration, Versicherungen und Baubeiträge zur Verfügung.

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag jeweils vormittags von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr und am Montag, Dienstag und Donnerstag auch nachmittags von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr auf der Nummer 061 926 81 79. Selbstverständlich können Sie uns Ihre Anliegen auch per E-Mail unter finanzen@refbl.ch mitteilen.

Merkblätter und Formulare

Für Kirchgemeinden

Jahresrechnung 2024
Wir bitten die Präsidien, Aktuariate und Kassiere und Kassierinnen der Kirchgemeinden, den Termin für die Einreichung der Jahresrechnung 2024 vom 15. Juli 2025 zu beachten.

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung sowie das dazugehörende rosa Deckblatt zur Einreichung der Rechnung 2024 müssen rechtsgültig unterzeichnet sein. Die Unterlagen können auch in elektronischer Form (Deckblatt mit Unterschriften einscannen) eingereicht werden.

Bitte beachten Sie auch die Anmerkungen im Schreiben an die Kirchgemeinden zur Jahresrechnung 2024 vom 11. Dezember 2024. Falls die Werte der einzelnen Liegenschaften nicht direkt in der Bilanz aufgeführt sind, müssen diese entweder in einer Vorkolonne in der Bilanz oder im Anhang publiziert werden (Anschaffungswert, Erstellungskosten oder Gebäudeversicherungswert), idealerweise mit Vermerk, welcher Wert aufgeführt ist.

Budget 2026
Es ist geplant, den Finanzverantwortlichen der Kirchenpflegen auf Ende August folgende, für die Budgetierung relevanten Angaben, zukommen zu lassen:

- Personalbudget Pfarrpersonen (inkl. Sozialleistungen Arbeitgeber)
- allfällige Anpassungen bei den Arbeitgeberbeiträgen
- Beiträge der Kirchgemeinden an die Verwaltungsrechnung der Kantonalkirche
- Beiträge der Kirchgemeinden an den Kirchenboten
- Beiträge der Kirchgemeinden an die HEKS-Zielsumme gemäss Evangelische Kirche Schweiz (EKS)
- Beitrag der Kirchgemeinden an die Kosten der Kollektivversicherungen
- Finanzausgleich
- Beitrag vom ordentlichen Kantonsbeitrag (nach Mitgliedern und Grundbeitrag)
- Beitrag aus dem Ertrag der Quellensteuern
- allfällige Prognoseannahmen für die Finanzplanung und weitere relevante Informationen dazu

Wichtige Termine für Finanzverantwortliche

Einreichung Jahresrechnung 2024
Die Einreichefrist für die Jahresrechnung 2024 ist der 15. Juli 2025 (siehe rosa Mappe mit Beilagen).

Unfall- und Krankheitsmeldungen
Bei unfall- und krankheitsbedingten Abwesenheiten bitten wir um umgehende Mitteilung an die Abteilung Finanzen der Kantonalkirche, möglichst zusammen mit dem entsprechenden Arztzeugnis (ab 5. Tag).

Versicherungen
Schadensfälle, welche die gemeinsamen Kollektivversicherungen (Sach-, Personal-, Annullations- und Haftpflichtversicherung) betreffen, müssen so rasch wie möglich der Abteilung Finanzen der Kantonalkirche gemeldet werden.

Einreihung in die Erfahrungsstufe bei Anstellungen
Die Abteilung Finanzen bietet den Kirchgemeinden Unterstützung bei der Zuordnung zur Erfahrungsstufe. Sie stützt sich auf eine bewährte Praxis und Methodik und steht für Auskünfte gerne zur Verfügung. Sie können Ihre selbst vorgenommene Einreihung auch bei uns überprüfen lassen.

Infos für Mitarbeitende der Kantonalkirche sowie Gemeindepfarrpersonen

Diverses
Adressänderungen, Änderungen des Bankkontos, Zivilstands- und Namensänderungen und/oder Familienzuwachs bitte unverzüglich brieflich oder via E-Mail bei der Abteilung Finanzen melden und bei Zivilstands- und Namensänderungen und/oder Familienzuwachs eine Kopie des relevanten Dokumentes beilegen.

Unfall- und Krankheitsmeldungen
Ein Unfall muss innert 24 Stunden der Unfallversicherung gemeldet werden (unsere Versicherungsnummer bei der Schweiz. Mobiliar lautet G-1725-5060). Wir bitten die Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer und Mitarbeitenden der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft, bei einem Unfall unverzüglich mit der Abteilung Finanzen Kontakt aufzunehmen, damit eine Unfallmeldung erstellt werden kann.

Im Krankheitsfall bitte so rasch wie möglich die Anstellungsbehörde (Kirchenpflege, Amtspflege, Kantonalkirche) informieren und das Arztzeugnis einreichen (ab 5 Tage Abwesenheit ist ein Arztzeugnis zwingend einzureichen).

Kontakt Abteilung Finanzen

In Gedenken

Zur Erinnerung an Pfarrer Georg Brunner

Georg Brunner, geboren am 19. März 1943, ist am 12. Mai 2025 überraschend gestorben.

Georg Heinrich Brunner wurde am 19. März 1943 geboren, studierte nach der Matur an den Universitäten Basel, Göttingen und Zürich Theologie und absolvierte von 1967 bis 1968 das Lehrvikariat bei Pfarrer Philipp Alder in Ziefen.

Nach der Ordination 1968 nahm er eine Pfarrstelle in der Kirchgemeinde Sissach- Böckten-Diepflingen-Itingen-Thürnen an, als erster Pfarrer, der in Thürnen wohnte. 1982 wurde sodann Georg Brunner Pfarrer in Allschwil-Schönenbuch und blieb dieser Kirchgemeinde bis zu seiner Pensionierung 2007 treu. Nach der Pensionierung lebte er zusammen mit seiner Frau Susanne in Allschwil.

Georg Brunner war seinen Kolleginnen und Kollegen ein loyaler, theologisch gründlicher, sehr sorgfältiger und eher zurückhaltender Partner. Er erteilte sehr gerne Konfirmandenunterricht und setzte sich in der Kirchgemeinde besonders für die Sonntagschule ein.

Ein grosses Anliegen war ihm die Erwachsenenbildung, wo er den Glauben [12]-Kurs gründete und kompetent leitete; in bester Erinnerung sind auch die ökumenischen Gemeindereisen auf den Spuren Bachs oder Luthers. Als gutem Zuhörer und damit auch als feinfühligem Seelsorger sind ihm viele Gemeindeglieder begegnet.

Über die Pensionierung hinaus gestaltete er zusammen mit der Organistin Orgelvespern. Es entsprach seinem vorausschauenden Denken und Planen, dass er die Texte für die Juni-Vesper bereits vorbereitet hatte.

Auf kantonaler Ebene war er während vieler Jahre im Pfarrkonvent als Scriba tätig und war zudem als Vertreter der Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch in der Synode.

Neben seinem Amt und der Familie, zu der drei Kinder gehörten, war Georg Brunner ein sehr begabter Cellist und Kammermusiker sowie bis zu seinem Tod ein begeisterter Sänger in der Kantorei; zudem gehörte zu seinen Hobbys auch das Marionettenspiel.

Dankbar werden sich Gemeindeglieder, aber auch Kolleginnen und Kollegen an Georg Brunner erinnern, der in der ihm eigenen Art vielen Menschen ein wertvoller und verständnisvoller Gemeindepfarrer, ein vielseitiger und kulturell sehr interessierter Gesprächspartner gewesen ist.

Markus B. Christ

Dienstjubiläum

Der Kirchenrat dankt Pfarrer Christoph Herrmann, Pfarrerin Doris Wagner-Salathe und Pfarrer Daniel Wüthrich ganz herzlich für ihr langjähriges Engagement in der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Pfr. Christoph Herrmann
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Landschaft, Kirchenratspräsidium
35 Jahre am 1. Mai 2025

Pfrn. Doris Wagner-Salathe
Spitalseelsorge Kantonsspital Bruderholz
35 Jahre am 1. Juni 2025

Pfr. Daniel Wüthrich
Kirchgemeinde Sissach-Wintersingen
30 Jahre am 1. Juni 2025

Rücktritte

Aus dem Pfarramt

Kirchgemeinde Sissach-Wintersingen
Pfrn. Denise Perret
per 31. August 2025

Der Kirchenrat dankt Pfarrerin Denise Perret ganz herzlich für ihr engagiertes Mitwirken in der Reformierten Kirche Baselland und wünscht ihr für ihre Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Aus dem Pfarrkonventspräsidium

Pfrn. Sibylle Baltisberger
per 5. Juni 2025

Aus dem Diakoniekonventspräsidium

Burkhard Wittig
per 30. Juni 2025

Aus der Synode

Kirchgemeinde Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau
Eric Hub
per 30. Juni 2025

Der Kirchenrat dankt allen ganz herzlich für ihr engagiertes Mitwirken in der Reformierten Kirche Baselland und wünscht ihnen für ihre Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Wahlen und Ernennungen

Neu in die Synode

Kirchgemeinde Langenbruck-Waldenburg-St. Peter
Hanspeter Gautschin
per 11. Juni 2025

Kirchgemeinde Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau
Peter Gröflin
per 1. Juli 2025

Der Kirchenrat gratuliert den Gewählten und wünscht ihnen viel Erfüllung bei der Ausübung ihres Amtes.

Ordination 2025

Am 10. August 2025 findet in Laufen der Gottesdienst zur Ordination statt.

Leila Thöni
Urs Thönen
Katrin Frey

werden zum Verbi Divini Minister und Verbi Divini Minstrae, also zum Diener und zu Dienerinnen am göttlichen Wort, zu Pfarrer und Pfarrerinnen ordiniert und in das Pfarrkollegium der reformierten Baselbieter Kirche aufgenommen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Neuer Name am Puls der Zeit

Die bisherige kantonalkirchliche Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung heisst neu Fachstelle Bildung und Diversität. Weshalb?

Pfarrerin Judith Borter leitet die Fachstelle seit zwölf Jahren. Foto zVg

Ziel der Fachstelle war es ursprünglich, Frauenanliegen in Kirche und Gesellschaft zu fördern. Inzwischen sind Genderfragen in Kirche, Gesellschaft und Politik ein Querschnitts-Thema geworden; Fragen zum sozialen Geschlecht und zu Rollenbildern stellen sich ständig und überall.

Seit zwölf Jahren leitet die Pfarrerin Judith Borter die Fachstelle. In dieser Zeit haben sich ihre Tätigkeitsbereiche markant ausgeweitet. Heute gibt sich die Fachstelle Bildung und Diversität den Slogan «Am Puls der Zeit» und es wird zu «Bildung und Spiritualität für ganz unterschiedliche Menschen und Zielgruppen» gearbeitet.

Der neue Name der Fachstelle für Bildung und Diversität hilft, das Profil dieses vielseitigen Dienstleistungs- und Kompetenzzentrums der Reformierten Kirche Baselland zu schärfen.

Offen und vielfältig

So ist die Bezeichnung «Bildung» offener als «Erwachsenenbildung» und bedeutet, dass unter dem Dach der Fachstelle mit Büro beim Obertor in Liestal auch Weiterbildungs- und Präventionskurse versammelt sind, die Ausbildung für Laienpredigende (s. Seite 3) oder Veranstaltungen und Angebote in der Erwachsenenbildung.

Der Begriff «Diversität» bedeutet die Vielfalt der Themen, zu denen die Fachstelle arbeitet. So macht die Fachstelle etwa Angebote für Menschen mit «special needs» wie zum Beispiel den Gottesdienst «Zäme fiire» oder Behindertenseelsorge; sie wirkt im Sounding Board Gleichstellungspolitik des Kantons BL mit und im FrauenNetzwerk Baselland, engagiert sich für die Frauen- und Männerarbeit und vieles mehr.

Matthias Plattner, Kirchenrat

Fachstelle Bildung und Diversität

Neues Assessmentcenter

Um zu verhindern, dass aus einer finanziellen Schieflage eine längerfristige Abhängigkeit von der Sozialhilfe entsteht, bietet der Kanton Baselland neu niedrigschwellige und kostenlose Beratung an.

Unerwarteter Job-Verlust, Trennung in der Familie, eine Diagnose mit Auswirkungen: In der kirchlichen Arbeit begegnen wir Lebenssituationen von Menschen, die herausfordernd sind und frühzeitig Hilfestellung brauchen, damit es nicht zur Überforderung kommt.

Das neue «Assessmentcenter» in Pratteln bietet diese Form von Hilfe allen Einwohner:innen im Kanton Basel-Landschaft an, indem es einen Überblick über Hilfssysteme, Zuständigkeiten und Möglichkeiten schafft und bei den nächsten Schritten begleitet.

Tobias Dieter, Leiter Fachstelle Diakonie

Mehr Infos

FaJu testet Communi-App

Neue Wege in der digitalen Jugendarbeit: Die kantonalkirchliche Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu) testet bald die Communi-App – eine digitale Plattform zur besseren Vernetzung und Kommunikation in der kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Baselland.

Mit der App lassen sich Gruppen organisieren, Nachrichten direkt an Teilnehmende versenden, Veranstaltungen ankündigen und Teilnahmen verwalten – einfach, sicher und ohne Werbung. Sie funktioniert wie ein datenschutzkonformer Messenger mit Zusatzfunktionen speziell für die Jugendarbeit. Die Testphase läuft ab diesem Sommer für zwei Jahre.

Kirchgemeinden, die ebenfalls Interesse haben, können die App unkompliziert ausprobieren und direkt für ihre Jugendarbeit und mehr einsetzen. Die Nutzung ist kostenlos.

Ramona Marschall, Leiterin Fachstelle Jugendarbeit

Weitere Infos auf communiapp.de

Vernetzungstreffen Freiwilligenarbeit

Mittwoch, 10. September 2025, 19.30 Uhr im P1, Pfarrgasse 1, Sissach

Beim Themenschwerpunkt am jährlichen Vernetzungstreffen für Verantwortliche der Freiwilligenarbeit in den Kirchgemeinden geht es um den Besuch bei älteren Menschen.

Freiwilligenarbeit lebt von der Motivation und Lust am gemeinschaftlichen Gestalten und am Einsatz für andere. Damit das immer wieder gelingt, hilft ein Austausch der Verantwortlichen im Freiwilligenbereich über neue Ideen und Entwicklungen.

Das jährliche Vernetzungstreffen für Verantwortliche der Freiwilligenarbeit unserer Kirchgemeinden findet am Abend des 10. September 2025 in Sissach und zwar im ehemaligen historischen Pfarrhaus statt, das zum modernen Begegnungszentrum umgestaltet wurde.

Bei dem zweistündigen Treffen wird neben Zeit für Austausch und Kennenlernen ein Schwerpunkt auf dem Einsatzbereich Freiwilliger liegen, die sich mit Besuchen bei älteren Menschen engagieren. Im Gespräch mit Expert:innen aus der Praxis wird es einen Einblick in aktuelle Entwicklungen und Möglichkeiten geben, wie wir als Kirchgemeinden auf Herausforderungen einer überdurchschnittlich hochaltrigen Bevölkerung in unserem Kanton eingehen können.

Bei einem Apéro lassen wir den Abend ausklingen. Eine separate Einladung an alle Kirchgemeinden mit der Bitte um Anmeldung folgt nach den Sommerferien.

Tobias Dietrich, Leiter Fachstelle Diakonie

Das Vernetzungstreffen findet im ehemaligen Pfarrhaus in Sissach statt. Es heisst neu P1 und wurde Mitte Juni mit einem grossen Fest eröffnet. Foto Fotos Hansjakob Fehr/1kilo und Matthias Plattner

Online-Impulse

Wie finden wir als Kirchgemeinde neue Freiwillige? Wie gelingt ein wertschätzender und motivierender Umgang mit ihnen? Und was ist ein guter Umgang mit Entgeltzahlungen für Freiwillige?

Zu diesen und weiteren Fragen geben Expert:innen kompakte Impulse aus ihrer Praxis, die wir im Gespräch mit Verantwortlichen aus Kirchgemeinden, Fachstellen und Kirchenleitung vertiefen. Hier ist Raum für erprobte Ideen, dringende Fragen und neue Inspiration in der Arbeit mit Freiwilligen.

Tobias Dietrich, Leiter Fachstelle Diakonie

Die nächsten Online-Impulse finden wie folgt statt: Freitag, 12. September, 10.30–12.30 Uhr, «Freiwillige finden»; Donnerstag, 13. November, 1630–18.30 Uhr, «Entgeltzahlungen». Die Kurse können kostenlos besucht werden, weitere Infos über den QR-Code.

Flyer Online-Impulse Freiwilligenarbeit

LUV-Workshop

Sechs Abend-Einheiten zwischen 13. Oktober und 14. November 2025

LUV bedeutet «dem Wind zugeneigte Seite» – sich neu ausrichten, Kraft und Inspiration spüren und tiefer ins Leben eintauchen. Der LUV-Workshop wurde für offene Menschen, Sinnsucher:innen und spirituell Interessierte entwickelt. Der Kurs soll ein Ort zum Innehalten, Auftanken und Orientieren sein. Jede der sechs Einheiten ermöglicht einen besonderen Blick auf das eigene Leben und steht unter einem Motto.

Herzliche Einladung zu dieser besonderen Reise, ein gemeinsame Veranstaltung der Fachstelle Bildung und Diversität mit der Kirchgemeinde Sissach-Wintersingen.

Judith Borter und Matthias Plattner

Kontakt und Anmeldung: judith.borter@refbl.ch

Für Sinnsucher:innen und spirituell Interessierte. Foto Pixabay

Termine Juli bis September 2025

Juli		
Dienstag, 1. Juli		Start neue Amtszeit Kirchenrat mit Kirchenratspräsidentin Regine Kokontis
August		
Freitag, 1. August		Bundesfeiertag
Sonntag, 10. August	17 Uhr	Reformierte Kirche Laufen **Ordinationsgottesdienst** Katrin Frey, Leila Thöni, Urs Thönen (s. Seite 20)
Montag, 11. August		Start neues Schuljahr
Montag, 11. August	16 Uhr	Kirchenratssitzung 11-25
Montag, 25. August	16 Uhr	Kirchenratssitzung 12-25
Donnerstag, 28. August		Landratssitzung
September		
Montag, 1. September		Beginn Schöpfungszeit (bis 4. Oktober)
Mittwoch, 3. September		Konstituierende Synodesitzung Evangelisch-reformierte Kirche BS
Sonntag, 7. September		Verenasonntag
Montag, 8. September	16 Uhr	Kirchenratssitzung mit Synodevorstand 13-25
Dienstag, 9. September		Frist Motionen und Postulate für Herbstsynode 2025
Mittwoch, 10. September	19.30 Uhr	Vernetzungstreffen Freiwilligenarbeit in den Kirchgemeinden (s. Seite 22)
Donnerstag, 11. September		Landratssitzung
Freitag, 12. September	10.30 Uhr	Online-Impuls Freiwilligenarbeit zum Thema «Freiwillige finden» (s. Seite 22)
Donnerstag, 18. September		Diakoniekonvent
Samstag, 20. September		Arbeitstag Kirchenrat
Samstag, 20. September		Markthalle Basel, Stand der Kirchen am Markplatz 55+
Sonntag, 21. September		Dank-Buss- und Bettag
Montag, 22. September		Kirchenratssitzung 14-25
Donnerstag, 25. September		Landratssitzung
Samstag, 27. September		Start Schulherbstferien (bis 12. Oktober)

Änderungen vorbehalten, kein Anspruch auf Vollständigkeit

Öffnungszeiten

Erreichbarkeit Kirchensekretariat im Sommer

Das Sekretariat der Reformierten Kirche Baselland ist während der Schulsommerferien vom 28. Juni bis und mit 10. August an Werktagen von Montag bis Freitag jeweils am Vormittag telefonisch erreichbar unter 061 926 81 81.

Am Nachmittag und für alle allgemeinen Anliegen sind wir via E-Mail kirchensekretariat@refbl.ch erreichbar.

Für Anliegen betreffend Finanzen und Versicherungen wenden Sie sich bitte an unsere Finanzabteilung: finanzen@refbl.ch.

Wir werden Ihnen sobald als möglich antworten.

Ab 11. August sind wir zu den üblichen Öffnungszeiten sehr gerne wieder für Sie da.

Wir wünschen Ihnen eine wundervolle Sommerpause!

Corinne Lüthy und Team

refblaktuell

refbl aktuell 2 | Sommer 2025
Mitarbeitendenmagazin Reformierte Kirche BL

Erscheinungsdaten 2025

Ausgabe	**Redaktionsschluss**	**Versand**
Frühling	21.03.2025	08.04.2025
Sommer	06.06.2025	25.06.2025
Herbst	05.09.2025	23.09.2025
Winter	28.11.2025	16.12.2025

Kontakt Redaktion:

anna.wegelin@refbl.ch
061 926 81 87

Foto Damaris Stoltz